

- W. Borchers. „Verfahren zur Bestimmung der Kohlensäure.“
 G. Heiner. „Zusammensetzung des Rindstalgcs.“
 S. Binswanger. „Zur Kenntniss des Kresols.“
 R. Ebrard. „Bestandtheile der Knochenmarkftettes.“
 S. Pfaff. „Ueber die unlöslichen Bestandtheile der Kalke und Dolomite.“

Hermann Boleslaw Fudakowski.

Gegen das Ende des verflossenen Jahres, den 26. November, verliess unsere Gemeinschaft durch den Tod Dr. Hermann Boleslaw Fudakowski, welcher, in Polen geboren, diesem Lande seine wissenschaftliche Thätigkeit widmete.

Fudakowski wurde am 26. September 1834 auf dem väterlichen Rittergute Siwsteńcy in der Ukraine geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums zu Odessa besuchte er im Jahre 1853 die Universität Dorpat, wo er sich den Titel eines Dr. med. durch die Dissertation: „*Disquisitiones pharmacologicae de Senna*“ erwarb. Hierauf begab er sich zu seiner ferneren wissenschaftlichen Ausbildung ins Ausland, um im Jahre 1862 nach Warschau zurückzukehren. Hier wurde er mit dem Lehrstuhle der Physiologie in der g. Hauptschule beehrt. Im Jahre 1865 las er über medicinische Chemie und begab sich dann nochmals ins Ausland, woselbst er ein Jahr lang im Laboratorium von Hoppe-Seyler arbeitete. Nach der Umwandlung der Hauptschule in die kaiserliche Universität verblieb der Verstorbene an derselben als Professor der medicinischen Chemie.

Seine wissenschaftlichen Untersuchungen, wie z. B. die über die Zersetzung des Milchzuckers, erschienen in diesen Berichten. Sie bilden aber nur einen geringen Theil der Thätigkeit des Dahingegangenen, welcher eine grosse Anzahl seiner Arbeiten in den polnischen Zeitschriften „*Medycyna*“ und „*Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego Warszawskiego*“ veröffentlicht. Diese Arbeiten, obwohl wissenschaftlicher Natur, beziehen sich meistentheils auf Ortsverhältnisse.

Der Tod machte seinem thätigen Leben ein Ende und erlaubte ihm nicht, die Vollendung seines grösseren Werkes über medicinische Chemie („*Chemija lekarska*“) zu erleben. Ehre sei dem Andenken des in der Arbeit unermüden Mannes!

Warschau, den 26. Januar 1879

J. G. Boguski.